

André Butzer

1. Etage, 41 Dover Street, London W1S 4NS

3. Oktober – 14. Dezember 2024

Eröffnung: Donnerstag, 3. Oktober, 18 – 20 Uhr

Die Galerie Max Hetzler, London, freut sich, **André Butzers** dritte Einzelausstellung in ihren Londoner Räumen zu präsentieren. Sie zeigt siebzehn, eigens hierfür geschaffene Gemälde und ist eine eindrucksvolle Demonstration der reifen Meisterschaft des Künstlers.

André Butzers *Synthetische Bilder* sind eine Herausforderung für unser Menschenbild. Die aufragenden, kompositen Körper sind von Technik durchdrungen, ihre Leiber apparativ geschunden, von innen her zerstört. An jenem Punkt aber, an dem die menschliche Figur negiert wäre und in abstrakte Elemente zerfiel, setzt er eine Kehre. Angesichts absoluter Auslöschung, bleibt nichts als bloßes Dasein. Ein beständiger Lebensgrund. Von dort her baut Butzer sein ganzes Bild neu auf: *Gesundung der Seele durch Bilder (2)*, 2024. Entschieden realisiert er die substantielle Zusammengehörigkeit ihrer Gegensätze und verbindet Figuren, Farben und Formen zu einem die gesamte Fläche erfüllenden Flächenornament, gibt dem Bild Gestalt und Charakter zurück. *Gesundheit und Geistesleben*, 2024, und *Rudolf Steiner in Erinnerung an den Erzengel Michael*, 2024, offenbaren umso dringlicher, dass ein menschenwürdiges Leben, die Unversehrtheit von Leib und Seele nicht allein malerisch in Gefahr stehen, sondern permanent.

Auch in vier erstmals buntfarbigen *N-Bildern*, alle 2023, befragt Butzer die angegriffene Existenz des Menschen. Als Nachklang der ursprünglichen *N-Bilder* (2010–2017) schafft er in diesen aus dem elementaren Bezug von Horizontaler und Vertikaler eine Bildfigur, die unabwendbar die Endlichkeit, damit jedoch auch die Möglichkeiten des Daseins vor Augen stellt. In dieser existenzialen Konstellation erlangen die *N-Bilder* ihr immaterielles Maß. Butzer betont, dass sich Bilder nie auf ihrer motivischen oder materiellen Oberfläche befinden: „Sichtbarkeit ist kein Ziel, es ist fast genau andersrum. Die sogenannte Welt muss man verbergen, um sie überhaupt sehen zu können.“ Seelenbilder. In bildloser Unmittelbarkeit ist jedes *N-Bild* einmalig, unwiederholbar, individuell. Eine Aufforderung, selbst nach unserem wankenden Stand in der Welt zu fragen.

Bewahrten Butzers *N-Bilder* sämtliche Farbigkeit als Potenzialität in Licht und Dunkel, lässt er ihnen die Farben nun wieder entspringen und sich als schillernd fließender Strom einzelner Pinselstriche auf vier unbetitelten Gemälden ausbreiten, alle 2023. Umsichtig erwägen und verschieben diese Pinselstriche die Grundfarben Rot, Gelb und Blau, ergänzt um einige Fleischtöne. Dieses allmähliche Zu-sich-kommen der Bilder legt die Bausteine sowie das koloristische und geschichtliche Erbgut von Butzers Malerei frei. Eine Malerei, die weder nur figurativ noch abstrakt ist, sondern vollständig aus dem Zusammenklang und der Präsenz der Farbe zur Erscheinung kommt. Jede Farbschicht, jeder Farbblock, jeder Farbleck steht im Einklang mit den Grundrichtungen der Leinwand. Im Gegensatz zu



André Butzer
Gesundheit und Geistesleben, 2024
Photo: def image

ihrer opulenten Streuung schwingen alle expressiven Setzungen gemeinsam und erzeugen das fragile Gleichgewicht des malerischen Ganzen.

Auf *Ohne Titel*, 2023, erscheint eine Frau in rotem Gewand. Umgeben ist sie von einem Lichtkranz aus strahlend gelben Blöcken, die wie sie in tiefes Blau gebettet sind. Zart und doch gewaltig verrückt das Zusammenspiel der Primärfarben das Bild in eine andere Sphäre, an einen himmlischen Ort inmitten der Sterne. Dann ist die Frau eine „Sternenmadonna“. Mit anmutiger Hoheit und maestà thront sie im achten Himmelskreis, dem Fixsternhimmel: „Und ich will kreisen, Himmelherrin, während / du deinem Sohne folgst und durch dein Kommen / die höchste Sphäre heller leuchten lässt. // So hatte sich die Melodie im Kreis / herausgeformt, und alle andern Lichter, / die sangen nun den Namen der Maria. // Der königliche Mantel aller Sphären / der Welt, der von dem Hauch und Walten Gottes / am meisten glüht und voll des höchsten Lebens“ (Dante Alighieri, *Paradiso: Canto 23*). Malerisch macht Butzer das Bild zu einer Schwelle zwischen irdischer Ohnmacht und himmlischem Vermögen, zwischen uns, die diesseits gebunden sind, und jenem, das jenseitig verborgen ahnbar ist: „Hier ist die Weisheit und hier ist die Stärke, / die zwischen Erd' und Himmel schuf die Wege, / nach denen man so lange Zeit sich sehnte.“

Hier hingegen, auf *Ohne Titel*, 2023, ist die Frau mit braunem Kleid, lichtblauen Augen und goldenem Haar, gestrahnt in Wellen und Bändern, einfach da. In das sie mit sanftem Schimmer umgebende ockerbraune Farbfeld ist sie einfühlsam einbezogen. Als wohne sie in ihrem Möglichen. Als junges Mädchen, als Frau. Figur, Farben und Fläche öffnen sich einander und gehen ineinander. Innig, empfindsam, bewegt, voll Schmerz und Sehnen sind alle Bildteile aufeinander eingestimmt, keines nicht gesehen. Einklang, Bescheidenheit, fundamentales Da-Sein. In ihrer scheinbaren Serialität ist jede Frau ein beseeltes Individuum mit einzigartigem Temperament. Und wenn die Leinwand der Ort der Farbe und die Farbe der Ort der Erscheinung ist, bringen sich Butzers Frauen ruhig und erhaben in und aus sich selbst zur Erscheinung.

Ohne Titel, 2023, öffnet unerwartet einen Innenraum. Zwar schwebt ein einzelner Frauenkopf auf einer planen roten Fläche, das Bild erschöpft sich darin aber gerade nicht. Es weitet sich zu einem enormen Farbraum. Butzer nimmt alle Raumbezüge – links / rechts, oben / unten, vorn / hinten, nah / fern – in eins. Das Rot ist nicht nur Umgebungsfarbe, vielmehr wird es selbst zum Ort des Bildes. Die Frau blickt über das bloß Sichtbare hinaus. Oder schmückt sie einen Tisch mit Früchten? Fast als Stilleben. Farben und Formen werden zu Gefäßen und Matisse-Zitronen und aus Zitronen und Gefäßen wieder Formen und Farben. Alles tritt in und aus der Erscheinung und in diesem zyklischen Zugrundegehen und Wiederkehren erfüllt sich für Butzer das Bild. Ein Bild, das welt-haltig ist, weil es aus der Seele bis in den Himmel reicht.

Zwei weitere Gemälde fassen diese Erfahrung in aller Einfachheit: Tisch, Fenster, Zimmer, Haus, Garten, Obstbaum, Wiese, Wald, Kiefer, Birke, Fluss. Die *Frau im Garten*, 2023, sowie die *Frau im Garten (27. August)*, 2023, sind beide vollkommen eingelassen in die Farblandschaften, die sie umgeben. Sie gehen auf in der allumfassenden Anwesenheit der Farbe.

Die Totalität des koloristischen Beziehungswesens übersteigt die Figuren bei weitem. In üppiger Streuung verteilt Butzer auf lichtem Rotbraun oder gehalten von violetten und orangen, grünen und roten Flächen zahlreiche farbige Blöcke und Flecken, die sich gegenseitig herausfordern, abstoßen, einander zuneigen und gemeinsam tragen. Diese Farbschollen sind jedoch ebenso fruchtbarer Boden, erdige Wege, Beete, Rankgerüste, Wände von Häusern und Schuppen, Blattwerk und Blüten von Sträuchern und Blumen, Orangen und Pfirsiche. Und „die Frau“, sagt Butzer, „ist keine Figur, das ganze Bild ist eine Frau. Es ist in einem Garten. Ich diene der Landschaft und dem Garten.“

Christian Malycha

André Butzer (geb. 1973, Stuttgart) lebt in Berlin. Einzelausstellungen seiner Arbeiten fanden in internationalen Institutionen statt, darunter die Gesellschaft für Gegenwartskunst, Augsburg; Museo Novecento, Florenz; Museo Stefano Bardini, Florenz; St. Nikolaus, Innsbruck; nw9 – Kunstraum der Stiftung Kunstwissenschaft, Köln (alle 2024); Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid; Keibel Villa | Oberpfälzer Künstlerhaus, Schwandorf; Sammlung Mieltinen, Berlin; Kunstverein Friedrichshafen (alle 2023); Friedrichs Foundation, Weidingen (2022); Yuz Museum, Shanghai; Museum of the Light, Hokuto (beide 2020); IKOB Musée d'Art Contemporain, Eupen (2018); Växjö Konsthall, Växjö (2017); Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt; Neue Galerie Gladbeck (beide 2016); Kunstverein Reutlingen (2015); Halle für Kunst, Graz (2014); Kestnergesellschaft, Hannover; Kunsthistorisches Museum / Theseustempel, Wien (beide 2011); Kunsthalle Nürnberg (2009); Kunstverein Ulm (2005); und Kunstverein Heilbronn (2004).

Arbeiten des Künstlers befinden sich unter anderem in den Sammlungen der Aishti Foundation, Beirut; des Art Institute of Chicago; des Aurora Museum, Shanghai; des Carré d'Art, Nîmes; des Children's Museum of the Arts, New York; des CICA Center of International Contemporary Art, Vancouver; der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; der Deichtorhallen, Hamburg; Friedrichs Stiftung, Weidingen / Bonn; Galerie moderního umění, Hradci Králové; Galerie Stadt Sindelfingen; Hall Art Foundation, Reading / VT | Derneburg; Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart, Berlin; Hölderlinturm, Tübingen; IKOB Musée d'Art Contemporain, Eupen; Kupferstichkabinett / Staatliche Museen zu Berlin, Berlin; LACMA Los Angeles County Museum of Art; Marciano Art Collection, Los Angeles; MARE Museum, Bukarest; MOCA Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Musée d'art Moderne de Paris; Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid; Museo Novecento, Florenz; Museum Reinhard Ernst, Wiesbaden; Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen; Pinakothek der Moderne, München; Rubell Museum, Miami; Sammlung Goetz, München; Space K, Seoul; Sammlung Ståhl, Norrköping; Städtische Galerie im Lenbachhaus / Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; University of Washington, Seattle; Wooyang Museum of Contemporary Art, Gyeongju-si; und Yuz Museum, Shanghai.

Weitere Ausstellungen und Events

Berlin:

7. September – 26. Oktober 2024

Friedrich Kunath

One Day I'll Follow the Byrds (Tutto Pasta)

Goethestraße 2/3, 10623

7. September – 26. Oktober 2024

Danielle Mckinney

Haven

Bleibtreustraße 45, 10623

14. September – 2. November 2024

Albert Oehlen

Schweinekubismus

Potsdamer Straße 77-87, 10785

9. November – 21. Dezember 2024

Jeremy Demester

Bleibtreustraße 15/16, 10623

9. November – 21. Dezember 2024

Rineke Dijkstra

Bleibtreustraße 45, 10623

15. November 2024 – 18. Januar 2025

Louise Bonnet

Potsdamer Straße 77-87, 10785

Paris:

14. Oktober – 18. Dezember 2024

Glenn Brown

In the Altogether

46 & 57, rue du Temple, 75004

Marfa:

9. Mai – 8. Dezember 2024

Katharina Grosse

The Super Eight

1976 Antelope Hills Road

Pressekontakt

Galerie Max Hetzler

Stephanie Garcia

stephanie@maxhetzler.com

London: +44 20 7629 7733

www.facebook.com/galeriemaxhetzler

www.instagram.com/galeriemaxhetzler

Newsletter Anmeldung

